

zur Bologneser Universität herkommen, doch kann kein Zweifel bestehen, dass er die Epistel, die den Zwecken des Studiums an der Universität Bologna dienen sollte, dieser erst einsandte, nachdem er sich bei dem ihm soviel näher stehenden, gleichzeitig mit den Hildegardschriften genauestens vertrauten Wormser Bischof aufs neue Rats erholt und diesem die Epistel im Wortlaut bekannt gegeben hatte.

Die bei Lebzeiten der Hildegard gemachten Versuche, eine Biographie dieser Aebtissin zu liefern, sind sämtlich in den Anfängen stecken geblieben. Es ist bekannt, dass der Mönch zu Disibodenberg, spätere Propst des neu gegründeten Klosters Rupertsberg, Volmar, der um 1170 gestorben ist¹, der treue Beistand der Hildegard bei Ausarbeitung ihrer drei Hauptschriften, des *Scivias*, des *Liber vitae meritorum* und des *Liber divinorum operum* war². Er hat auch den Entwurf einer Geschichte der Jugendzeit der Hildegard in Form eines Sermons geliefert, der aber nach Volmars Tode von den Nonnen zunächst geheim gehalten wurde, und von dem nur spärliche Kunde vermittelt der Korrespondenz einer nicht unerheblich späteren Zeit auf uns gelangt ist³.

Sodann begann Volmars Nachfolger, der Rupertsberger Propst Gottfried, dem Hildegard in ähnlicher Weise wie Volmar, wenn auch nicht mit derselben Herzlichkeit, ihr Vertrauen zuwandte⁴, die Anfertigung einer Biographie der Aebtissin⁵, ist jedoch über der diesbezüglichen Tätigkeit dahingestorben⁶ und hinterliess das Manuskript seinem Freund, dem Magister Dietrich (Theodoricus), der

1) H. Herwegen, *Les collaborateurs de sainte Hildegarde* (*Revue Benedictine* XXI, 1904, p. 201. 386); W. Wattenbach, *Deutschlands Geschichtsquellen* II⁶, 163. Ein Schreiben der Hildegard an die Rupertsberger Nonnen, durch das sie — damals im Alter von über 70 Jahren — an diese Ermahnungen herzlicher Art gelangen liess (*Pitra* VIII, 360. 368; Migne a. a. O. Sp. 1065) zeigt den Propst Volmar noch am Leben. Dass *Pitra* ebd. S. 380 f. ohne Grund den Tod Volmars zum Jahre 1177 angesetzt habe, erwähnt Herwegen S. 386, vgl. auch Schmelzeis S. 275 — 278. 2) Herwegen S. 192 — 203; P. Franche, *Sainte Hildegarde*, Paris 1903. Nicht ganz zutreffend wird jener Propst in einem Briefe späterer Zeit, der die Rupertsberger Klosterverhältnisse in Beziehung auf die literarische Produktion behandelt, als 'Fomarius' bezeichnet: *Analecta Bollandiana* I, 606. 3) *Analecta Bollandiana* I, 603; H. Delehaye, Guibert abbé de Florennes et de Gembloux (*Revue des questions historiques* XLVI, 1889, p. 44). 4) Schmelzeis S. 82. 303 (nach J. von Tritheim, *Chronicon Sponheimense, Francofordiae* 1601, p. 257). 5) Herwegen S. 313. 6) Migne a. a. O. Sp. 99.